

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

139 (24.3.1915) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hierzinger, Hofredakteur, Adert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Politik, bad. Chronik und dem allgem. Teil: H. Frhr. v. Seidenbach, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Kittel und Sammelkarte-Eden nächst Kaiserh. u. Marktplatz
Bielefeld, Telex-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Reichs-Expeditionen abgeholt 66 Wfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mf. 2,20, halbjährlich Mf. 4,20, jährlich Mf. 8,20. Auswärts: bei Abholung am Posthalter Mf. 1,80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mf. 2,52.
Stetige Nummern 5 Wfg. Größere Nummern 10 Wfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Wfg., die Kellereizelle 70 Wfg., Kellern an 1. Stelle 1 Mf. 2. Stelle bei Wiederholungen 1/2 Mf. 3. Stelle bei Wiederholungen 1/3 Mf. 4. Stelle bei Wiederholungen 1/4 Mf. 5. Stelle bei Wiederholungen 1/5 Mf. 6. Stelle bei Wiederholungen 1/6 Mf. 7. Stelle bei Wiederholungen 1/7 Mf. 8. Stelle bei Wiederholungen 1/8 Mf. 9. Stelle bei Wiederholungen 1/9 Mf. 10. Stelle bei Wiederholungen 1/10 Mf. 11. Stelle bei Wiederholungen 1/11 Mf. 12. Stelle bei Wiederholungen 1/12 Mf. 13. Stelle bei Wiederholungen 1/13 Mf. 14. Stelle bei Wiederholungen 1/14 Mf. 15. Stelle bei Wiederholungen 1/15 Mf. 16. Stelle bei Wiederholungen 1/16 Mf. 17. Stelle bei Wiederholungen 1/17 Mf. 18. Stelle bei Wiederholungen 1/18 Mf. 19. Stelle bei Wiederholungen 1/19 Mf. 20. Stelle bei Wiederholungen 1/20 Mf. 21. Stelle bei Wiederholungen 1/21 Mf. 22. Stelle bei Wiederholungen 1/22 Mf. 23. Stelle bei Wiederholungen 1/23 Mf. 24. Stelle bei Wiederholungen 1/24 Mf. 25. Stelle bei Wiederholungen 1/25 Mf. 26. Stelle bei Wiederholungen 1/26 Mf. 27. Stelle bei Wiederholungen 1/27 Mf. 28. Stelle bei Wiederholungen 1/28 Mf. 29. Stelle bei Wiederholungen 1/29 Mf. 30. Stelle bei Wiederholungen 1/30 Mf. 31. Stelle bei Wiederholungen 1/31 Mf. 32. Stelle bei Wiederholungen 1/32 Mf. 33. Stelle bei Wiederholungen 1/33 Mf. 34. Stelle bei Wiederholungen 1/34 Mf. 35. Stelle bei Wiederholungen 1/35 Mf. 36. Stelle bei Wiederholungen 1/36 Mf. 37. Stelle bei Wiederholungen 1/37 Mf. 38. Stelle bei Wiederholungen 1/38 Mf. 39. Stelle bei Wiederholungen 1/39 Mf. 40. Stelle bei Wiederholungen 1/40 Mf. 41. Stelle bei Wiederholungen 1/41 Mf. 42. Stelle bei Wiederholungen 1/42 Mf. 43. Stelle bei Wiederholungen 1/43 Mf. 44. Stelle bei Wiederholungen 1/44 Mf. 45. Stelle bei Wiederholungen 1/45 Mf. 46. Stelle bei Wiederholungen 1/46 Mf. 47. Stelle bei Wiederholungen 1/47 Mf. 48. Stelle bei Wiederholungen 1/48 Mf. 49. Stelle bei Wiederholungen 1/49 Mf. 50. Stelle bei Wiederholungen 1/50 Mf. 51. Stelle bei Wiederholungen 1/51 Mf. 52. Stelle bei Wiederholungen 1/52 Mf. 53. Stelle bei Wiederholungen 1/53 Mf. 54. Stelle bei Wiederholungen 1/54 Mf. 55. Stelle bei Wiederholungen 1/55 Mf. 56. Stelle bei Wiederholungen 1/56 Mf. 57. Stelle bei Wiederholungen 1/57 Mf. 58. Stelle bei Wiederholungen 1/58 Mf. 59. Stelle bei Wiederholungen 1/59 Mf. 60. Stelle bei Wiederholungen 1/60 Mf. 61. Stelle bei Wiederholungen 1/61 Mf. 62. Stelle bei Wiederholungen 1/62 Mf. 63. Stelle bei Wiederholungen 1/63 Mf. 64. Stelle bei Wiederholungen 1/64 Mf. 65. Stelle bei Wiederholungen 1/65 Mf. 66. Stelle bei Wiederholungen 1/66 Mf. 67. Stelle bei Wiederholungen 1/67 Mf. 68. Stelle bei Wiederholungen 1/68 Mf. 69. Stelle bei Wiederholungen 1/69 Mf. 70. Stelle bei Wiederholungen 1/70 Mf. 71. Stelle bei Wiederholungen 1/71 Mf. 72. Stelle bei Wiederholungen 1/72 Mf. 73. Stelle bei Wiederholungen 1/73 Mf. 74. Stelle bei Wiederholungen 1/74 Mf. 75. Stelle bei Wiederholungen 1/75 Mf. 76. Stelle bei Wiederholungen 1/76 Mf. 77. Stelle bei Wiederholungen 1/77 Mf. 78. Stelle bei Wiederholungen 1/78 Mf. 79. Stelle bei Wiederholungen 1/79 Mf. 80. Stelle bei Wiederholungen 1/80 Mf. 81. Stelle bei Wiederholungen 1/81 Mf. 82. Stelle bei Wiederholungen 1/82 Mf. 83. Stelle bei Wiederholungen 1/83 Mf. 84. Stelle bei Wiederholungen 1/84 Mf. 85. Stelle bei Wiederholungen 1/85 Mf. 86. Stelle bei Wiederholungen 1/86 Mf. 87. Stelle bei Wiederholungen 1/87 Mf. 88. Stelle bei Wiederholungen 1/88 Mf. 89. Stelle bei Wiederholungen 1/89 Mf. 90. Stelle bei Wiederholungen 1/90 Mf. 91. Stelle bei Wiederholungen 1/91 Mf. 92. Stelle bei Wiederholungen 1/92 Mf. 93. Stelle bei Wiederholungen 1/93 Mf. 94. Stelle bei Wiederholungen 1/94 Mf. 95. Stelle bei Wiederholungen 1/95 Mf. 96. Stelle bei Wiederholungen 1/96 Mf. 97. Stelle bei Wiederholungen 1/97 Mf. 98. Stelle bei Wiederholungen 1/98 Mf. 99. Stelle bei Wiederholungen 1/99 Mf. 100. Stelle bei Wiederholungen 1/100 Mf.

Nr. 139.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 24. März 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 23. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. März: Die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Hloster Paß bis zum Sattel von Konieczna dauern fort. In den letzten zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

3300 Russen

hierbei gefangen. In einem Gefecht, das um eine Höhe bei Wyszow geführt wurde, gelang es, den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen und acht Offiziere,

685 Mann

gefangen zu nehmen.

Auf den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Sonstige Meldungen.

L.M. Wien, 23. März. Wie verlautet, wird General Pau längere Zeit in Warschau Aufenthalt nehmen. Es heißt, daß das Militär-Kommando im Warschauerbezirk ihm übertragen werden würde. (S. L.)

Berlin, 24. März. Der „Berl. Lok.-Anz.“ erhielt aus dem Kriegspressequartier folgende Meldung: Die in vollem Gange befindliche große Schlacht in den Karpathen läßt zur Zeit keine Beurteilung einzelner Abschnitte zu. Die Kämpfe dürften noch einige Tage mit großer Heftigkeit von beiden Seiten geführt werden.

Berlin, 24. März. Einer österreichisch-ungarischen Sappeurabteilung gelang es am Montag, wie dem „Lok.-Anz.“ aus Wien gemeldet wird, einen russischen Panzerzug abzufangen. Sie ließ den Zug anfangs ungehindert vorbeilaufen und sprengte dann die Gleise. Bei der Rückkehr fuhr der Panzerzug ahnungslos auf die schienenlose Stelle, wobei er entgleiste. Ein Teil der Soldaten fiel. Der Rest ergab sich.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

W.B. London, 23. März. Die englische Verlustliste gibt für den 16., 17. und 20. März 72 Offiziere als gefallen an. Einer sei gestorben, einer durch Unglücksfall umgekommen, ferner 119 verwundet und 5 vermisste Offiziere.

Fliegerunternehmungen.

W.B. Berlin, 24. März. Der Fliegereinsatz, der sich am Sonntag zwischen Basel-Mülhausen und Altkirch abspielte, hatte, wie der „Voss. Ztg.“ aus Basel gemeldet wird, große Dimensionen angenommen. Am Montagabend seien mehrere französische Flieger über St. Ludwig erschienen, die von 6 deutschen Fliegern vertrieben wurden.

W.B. Amsterdam, 24. März. Der „Telegraaf“ meldet aus Bergen op Zoom: Die Deutschen haben ein englisches Flugzeug bei West-Capelle heruntergeschossen.

Die Zeppelinfahrt in Paris.

W.B. Paris, 23. März. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge, wurde gestern Abend ein deutsches Luftschiff über Trarzac-Bal, Greil und Billers-Cotterres gemeldet. Aber es kam nicht über Paris. Um 11 Uhr war der Alarm in Paris beendet und die Beleuchtung wurde sofort wieder hergestellt.

Der französische Bericht.

W.B. Paris, 23. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend 11 Uhr. Auf der Höhe von Notre Dame de Lorette hatten wir alle während der letzten Tage umstrittenen Schützengraben außer einem Stück, welches in den Händen der Deutschen bleibt. In Eparges unternahm der Feind einige Gegenangriffe, um die von uns eroberten Stellungen wiederzunehmen, erlitt aber eine vollständige Schlappe. Nördlich Badonviller machten wir Fortschritte.

W.B. Paris, 24. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 23. März, nachmittags 3 Uhr: Der Feind beschloß Reims. Ein deutsches Flugzeug warf eine Bombe ab, die drei Opfer unter der Zivilbevölkerung forderte. In der Champagne rüdten wir östlich der Höhe 196 leicht vor. In den Argonnen bei Bogatels unternahm der Feind zweimal heftige Gegenangriffe, um das von ihm am Sonntag verlorene Gelände wieder zu nehmen. Die Angriffe wurden vollkommen zurückgeworfen.

Ein Tagesbefehl des Kronprinzen von Bayern.

Berlin, 24. März. In einem Tagesbefehl des Kronprinzen von Bayern an die Truppen des 7. Armeekorps heißt es:

„Soldaten! Durch Einsetzen von 43 Bataillonen gegen 3 deutsche ist es dem Feinde geglikt, einen Bruchteil unserer Stellungen nach heldenmütigem Widerstande wegzunehmen. Die Wiedereroberung ist mißlungen. Zwei feindliche Armeekorps haben nicht gewagt, über das genommene Dorf, dessen Besitz eine untergeordnete Bedeutung hat, hinaus vorzudringen. Ich spreche Euch für Eueren Kampfesmut und

für Euerer Hingebung meinen Dank aus. Ich erwarte, daß Ihr jedem weiteren feindlichen Fortschritt eine unüberwindliche Schranke entgegenzusetzen werdet, bis der Tag der Abrechnung mit dem Feind gekommen ist. Er wird kommen! Ich vertraue auf Euch.“

Der König von Sachsen bei seinen Truppen.

W.B. Dresden, 23. März. (Nichtamtlich.) Aus Neuwe Chappelle wird gemeldet: Der König begrüßte gestern Teile des Reserveinfanterie-Regiments Nr. 133 und sprach dem Regimente seine Anerkennung für seine großartigen Leistungen aus. Alsdann empfing der König Abordnungen fast aller Regimenter des 12. Armeekorps. Dem dritten Regiment wurde die Allerhöchste Anerkennung für seine tapfere Haltung zu teil. Der König verließ ebenso wie am Tage zuvor Kriegsdecorationen und zeichnete dabei wieder Unteroffiziere und Soldaten durch huldvolle Ansprachen aus. Der Nachmittag war der eingehenden Befestigung des Kriegslazarets Sifonne, das größtenteils von Sachsen besetzt ist, und unter der Leitung eines sächsischen Sanitätsoffiziers steht, gewidmet. Alsdann begab sich der König zu kurzem Besuche zum Generalobersten von Heeringen und abends zur Uebernahtung zum Korpshauptquartier des Generals der Infanterie v. Esja.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

Berlin, 23. März. (Privat.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rotterdam: Das Deutsche Büro meldet: Der Whitby-Dampfer „Concord“ ist bei dem Leuchttschiff „Royal Sovereign“ torpediert. Die Besatzung, 26 Mann, ist in Dover gelandet worden.

Amsterdam, 22. März. Der holländische Fischereidampfer „Amuiden“ berichtet von seiner Fahrt von der Südküste Englands bis Holland, daß er im Kanal von vier verschiedenen deutschen Unterseebooten angehalten worden sei, die anscheinend dort die Sperre ausübten. Der in Hangejund (Norwegen) beheimatete Dampfer „Necto“ begegnete vor einigen Tagen einem deutschen Unterseeboot, das plötzlich auftauchte, aber ohne weiteres wieder verschwand, als es sah, daß „Necto“ ein norwegisches Schiff war. Das Unterseeboot hatte zwei Stunden vorher ein englisches Handelsschiff versenkt. (N. R. N.)

W.B. London, 23. März. (Nicht amtlich.) Nach dem Wochenbericht der Admiralität wurden in der Woche vom 10. bis zum 17. März acht britische Handelsschiffe mit 22 825 Tons Bruttogehalt torpediert und versenkt. Drei Schiffe, die torpediert wurden, erreichten den Hafen. 1539 Schiffe sind abgegangen und angekommen. Seit Beginn des Krieges sind 96 Handelsschiffe verloren gegangen. 54 davon wurden durch Kreuzer, 12 durch Minen und 30 durch Unterseeboote versenkt. Fischereifahrzeuge sind in der Zählung nicht einbegriffen.

Die niederländische Protestnote.

W.B. Haag, 23. März. (Nicht amtlich.) Der Minister des Aeußeren teilt der Zweiten Kammer die holländische Note vom 19. März an England und Frankreich mit. Es heißt darin:

„Die niederländische Regierung will kein Urteil über die Rechtmäßigkeit der von den Kriegführenden getroffenen Maßregeln fällen, aber es liegt den Niederlanden als neutraler Staat die Pflicht ob, gegen diese Maßregeln ihre Stimme zu erheben, sofern sie anerkannte Prinzipien über die Rechte der Neutralen verletzen. Schon bei Kriegsbeginn protestierte die niederländische Regierung im Interesse ihrer Rechte als neutraler Staat gegen eine jede Beschränkung der Rechte Neutraler durch die Kriegführenden. Ihre Haltung kann mit Rücksicht auf die jetzt ergriffenen Maßregeln nicht geändert werden, da diese das große Prinzip der Pariser Erklärung von 1856 ignorieren, nach der neutrales und feindliches Eigentum, mit Ausnahme von Kontorbande, unverletzlich sei, solange es durch die neutrale Flagge gedeckt werde.“

„Mit Beiseitefügung dieses Prinzips bestimmte die britische Verordnung, daß die britische Flotte Zwangsmahregeln nicht nur gegen Privateigentum des Feindes, auch wenn es keine Kontorbande ist, sondern auch gegen neutrales Eigentum ergreifen soll, wenn vermutet wird, daß es feindlichen Ursprungs oder für den Feind bestimmt ist. Die Bestimmungen der britischen Verordnung gewähren die Aussicht auf eine mildere Anwendung der Maßregeln gegen neutrales Eigentum, aber ohne bestimmte Regeln anzustellen, die gelten sollen, um die Interessen der Schifffahrt und des Handels zu schonen. Der Art. 8 läßt die Möglichkeit einer Milderung der Bestimmungen der Verordnung offen für Schiffe aus jedem Land, das die Erklärung abgibt, daß unter seiner Flagge kein Transport von Gütern aus oder nach Deutschland oder von Gütern deutschen Eigentums stattfinden wird.“

„Ich glaube aber nachdrück darauf legen zu müssen, daß die niederländische Regierung vorkommendenfalls eine derartige Erklärung nicht abgeben kann. Nach ihrer Auffassung

widerpricht die genaue Erfüllung der Pflichten der Neutralität der Uebernahme einer derartigen Verbindlichkeit. Eure Ejzelenz gab mir bereits vor der Veröffentlichung der britischen Verordnung zu verstehen, daß den Interessen der Niederlande und seiner überseeischen Besitzungen in weitestem Maße Rechnung getragen werden solle, aber wie gemahigt die Anwendung der Verordnung sein möge, die niederländische Regierung kann nicht hilflos zusehen einer ersten Verletzung des Grundprinzips des Völkerrechts zusehen, das seit mehr als einem halben Jahrhundert von allen Mächten garantiert worden ist.“

Der sonstige Krieg zur See.

W.B. New York, 24. März. (Reuter.) Frankreich hat sich erhoben, die Baumwoll-Ladung der beschlagnahmten „Dacia“ zu kaufen, da festgestellt wurde, daß sie Eigentum von Amerikanern ist.

Der Kampf um die Dardanellen.

Köln, 23. März. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Der „Petit Parisien“ hat einen Sonderberichterstatter in das Gebiet der Operationen gegen die Dardanellen entsandt, der ein französisches Panzergeschwader besucht hat und nach Auskünften der französischen Marineoffiziere folgendermaßen die Bedingungen des Erfolges dieser Operationen darlegt:

„Man ist allgemein der Ansicht, daß es ohne Zweifel den verbündeten Geschwadern gelingen wird, innerhalb eines Monats bis vor Konstantinopel zu gelangen. Es ist jedoch hinzuzufügen, daß nach einstimmiger Meinung sowohl bei dem englischen wie bei dem französischen Geschwader das Vorgehen vergeblich und der Erfolg ohne Bedeutung wäre, wenn dieses Vorgehen der Marine nicht durch die unerlässliche Mitwirkung eines Landungskorps unterstützt würde. Wenn es in der Tat möglich und sogar für die auf große Entfernung feuernden Schiffe leicht ist, Landbatterien zum Schweigen zu bringen, die Werke, die sie decken, zu zerstören und sie während der Dauer der Beschießung selbst für den Aufenthalt darin unmöglich zu machen, so kann man doch nicht von der Beschießung zur See eine solche Genauigkeit verlangen, daß sie die Geschütze selbst vernichtet. Nachdem also die Kriegsschiffe die Verteidigungswerke der Küste zum Schweigen gebracht haben, indem sie ihre Besatzungen zwingen, sie vor dem überlegenen Feuer zu räumen, erscheint es unerlässlich, daß Truppen die Arbeit vollenden, indem sie sich endgültig der verlassenen Werke bemächtigen. Denn sonst wird man den Feind nach der Beschießung zurückziehen, die Batterien wieder besetzen und die einen Augenblick verlassenen Geschütze wieder instand setzen sehen. Die Engländer haben dieses sehr gut begriffen, und sie haben sich aus diesem Grunde entschlossen, bei dem Angriff auf die Außenforts von Rum Kaleh eine Landungskompagnie an Land zu schicken, um die Werke zu besetzen, die ihr Feuer zum Schweigen gebracht hatte, die aber sofort sich wieder besetzten, sobald ihre Schiffe sich zu entfernen wagen machten. Unglücklicherweise mußte die Landungskompagnie, weil zu schwach, mit einigen Verlusten, die ihr plötzlich demaskierte Feldgeschütze beibrachten, zurückziehen. Mit anderen Worten: Es ist zwar verdienstvoll und ruhmreich, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen; aber dies zu tun, ohne sie zu besetzen, indem man dem Feinde Zeit läßt, sich von neuem zu verschanzen und zu befestigen, wenn die Schiffe vorbei sind, erscheint allen Technikern als ein unvorsichtiges Werk.“

Wie der Berichterstatter weiter darlegt, hat das Vorgehen der Flotte aber noch einen andern Hafen. Er fährt fort:

„Die Umstände und die örtliche Bodengegestaltung sind so, daß es den Schiffen, die sich in einem beschränkten Räume bewegen, unmöglich ist, vor allem bei Nacht, vor den Werken liegen zu bleiben, die sie Tag angegriffen haben. Man ist gezwungen, sich einer Reihe schneller und aufeinander folgender Operationen hinzugeben. Jeden Morgen fährt die Flotte in die Meerenge ein, feuert und bringt diese oder jene Werke zum Schweigen. Man begreift aber, daß sie jeden Abend gezwungen ist, wieder in die offene See, gewöhnlich in die Gewässer von Tenedos, zurückzuziehen und einen sichern Ankerplatz zu suchen. So ist es denn nicht selten, daß sie am andern Morgen von neuem aus den Verteidigungswerken Feuer erhält, die sie abends vorher zum Schweigen gebracht hatte, und die in der Nacht wieder instandgesetzt und mit neuer Munition ausgestattet worden sind. Die Mitwirkung von Landungstruppen, die die von den Schiffen niedergeworfenen Werke nach und nach besetzen, würde den endgültigen Erfolg sehr beschleunigen, indem sie diese wiederkehrenden Angriffe des Feindes verhindert. Das ist es, was ich sagen höre.“

Der französische Berichterstatter hat diese Meinungen der an Ort und Stelle operierenden Marinefachleute vor der letzten Niederlage der verbündeten Geschwader niedergeschrieben und abgesandt. Inzwischen hat diese Niederlage gezeigt, daß die Bedingungen ihres erfolgreichen Vordringens auch für sie allein noch wesentlich anders liegen, als diese Fachkreise es hiernach für die — wie sie glauben — verhältnismäßig leichte Niederringung der Forts annehmen.

Die Verluste der Verbündeten.

Berlin, 23. März. (Privat.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Genf: Das „Giornale d'Italia“ erzählt aus Athen, daß auch der englische, 14 000 Tonnen-Panzerkreuzer „Cornwallis“ kampfunfähig geworden sei. Von den Schiffsbefestigungen der Verbündeten seien 300 (?) tot, 1000 gerettet und einige Hundert, die ans Ufer entliefen, gefangen genommen worden.

W.B. Berlin, 24. März. Der römischen „Tribuna“ zufolge, sollen die Alliierten auf der Insel Tenedos 30 000 Mann Landungstruppen ausgeschifft haben. Der „Inflexible“ sei auf eine Sandbank gefahren und noch nicht wieder frei gemacht.

W.B. Athen, 23. März. Die eskatante Niederlage der Verbündeten bei den Dardanellen

nacht hier den größten Eindruck. Die Presse freut sich, daß griechischerseits keine Schiffe mitmachen, da man sonst wahrscheinlich große Schiffsverluste zu beklagen hätte. Außer den 7 teils gesunkenen, teils havarierten Schiffen der Verbündeten sind alle übrigen am Angriff beteiligten 10 Kampfschiffe beschädigt und besitzen teilweise nur geringen Geschwertswert.

M.T.B. London, 23. März. (Nicht amtlich.) Der Marinekorrespondent der „Times“ bespricht die Aktion gegen die Dardanellen und schreibt: „Es ist bemerkenswert, daß das Communiqué der Admiralität vom 8. März meldete, die Forts I und U seien am 6. und 7. März zum Schweigen gebracht, das Fort L sei am 5. März außer Aktion gesetzt, und daß trotzdem diese Forts am Donnerstag auf den Angriff der Flotte erwidern konnten. Offenbar waren die Verteidiger imstande, die zerstörten Kanonen bis zu einem gewissen Grade durch bewegliche Haubitzen und Feldkanonenbatterien zu ersetzen. Die Forts können auch aufgehört haben, zu feuern, um die Schiffe näher heranzulocken. Tatsächlich traten am Donnerstag mehrere Batterien, die morgens das Feuer eingestellt hatten, später wieder in Tätigkeit.“

Ein neuer Angriff beabsichtigt.

M.T.B. Berlin, 24. März. Wie dem „Vol.-Anz.“ aus Rotterdam berichtet wird, beschloß ein Admiralsratsrat an Bord des französischen Panzerschiffes „Suffren“ einen neuen allgemeinen Angriff auf die Dardanellen. Gekannt sind das Dampfschiff „Queen“ und der Panzerkreuzer „Indomitable“ eingetroffen. Außerdem werden noch 5 neue französische Schiffe vom Typ der „Patrie“ erwartet.

Türkische Zuversicht.

TU. Kiel, 24. März. (Privatteil.) Der türkische Finanzminister Djavid Bey sprach während seines Aufenthalts in Kiel, nach den „Kiel. Neuesten Nachr.“ die Ueberzeugung aus, daß die hunderttausend Mann starke Landungstruppen des Kreuzerbandes gegen die vortreffliche türkische Armee nichts ausrichten werde.

Japan und China.

M.T.B. Petersburg, 24. März. „Nietich“ meldet aus Tientsin: Der Boykott japanischer Waren in China nimmt immer mehr zu. Japan versucht durch die Verbindung mit chinesischen Revolutionären Unruhen in China hervorzurufen. Die chinesische Regierung hat den Gouverneuren befohlen, gegen die Boykottierung japanischer Waren aufzutreten, weil dadurch eine Erregung entstanden sei, die auf die Verhandlungen schädigend einwirke.

Deutschland und der Krieg.

M.T.B. Berlin, 23. März. (Nicht amtlich.) Wie die Kriegszeitung des „Berl. Vol.-Anz.“ meldet, erhielt Prinz Citel Friedrich, der als Brigadeführer im Westen steht, den Orden Pour le mérite.

M.T.B. Wilhelmshaven, 23. März. Prinz Dalbert von Preußen ist zum Korvettenkapitän und in der Armee zum Major befördert worden.

M.T.B. Rom, 23. März. „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Depesche der polnischen Abgeordneten Deutschlands an den Papst: Die polnischen Abgeordneten des preussischen Landtages und des deutschen Reichstages, die in Berlin verammelt sind, legen zu den Füßen Sv. Heiligkeit den Ausdruck ihrer tiefsten Dankbarkeit nieder für die Worte väterlicherlieber Güte, wie sie in dem Brief an den verstorbenen Erzbischof Sikowski zum Ausdruck gekommen sind. Mit der größten Pietät hat unsere Nation jedes Wort Sv. Heiligkeit als zu ihren teuersten Erinnerungen gehörig, bewahrt und diese Worte werden einen ihrer kostbarsten Schätze bilden.

„Hindenburgs Werke.“

= Breslau, 22. März. Marcell Salzer, der bekannte Vortragmeister, hatte laut „Berl. Vol.-Anz.“ der Gemahlin des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg seine Vortragssammlung überreicht. Frau v. Hindenburg schickte die Sammlung ihrem Gatten ins Feld, worauf Professor Salzer nunmehr folgendes Dankschreiben vom Feldmarschall v. Hindenburg erhielt:

„Wegen Zeitmangels bitte ich in dieser knappen Form meinen herzlichsten Dank für die so überaus gültige Uebersendung der herrlichen gesammelten Werke auszusprechen zu dürfen. Meine Werke sind leider nicht übersehbar, verschollen aber hoffentlich trotzdem nicht ihrer Wirkung.“

Russische Sorgen um Deutschland.

M.T.B. Petersburg, 23. März. (Nichtamtlich.) „Kustoje Slowa“ gibt heute zu: Die Nachrichten über eine angebliche Hungersnot in

Kriegs-Allerlei.

= Spanien und Deutschland. Als neuer Beweis der freundschaftlichen Gefinnung der Spanier für Deutschland sei nachstehender Brief zum Ausdruck gebracht, den dieser Tage ein Forzheimener aus Madrid erhielt. „Du kannst Dir die Freude vorstellen, die ich beim Erhalten Deines Briefes hatte, durch den ich erfuhr, daß es Dir gut geht und Du nicht mit in den Krieg gezogen bist. Deswegen brauchst Du nicht in Sorge zu sein, denn Du kannst auch dem Vaterlande von Deiner Heimat aus dienen, indem Du soviel als irgend möglich dazu beiträgst, um den schließlichen Sieg Deutschlands, welchen wir alle wünschen, zu erreichen. Hier in Madrid haben wir ein „Deutsches Nachrichtenbüro“ eröffnet und haben sieben Angestellte, welche deutsche Botschaften übersehen und täglich acht Nachrichtenblätter an alle Zeitungen Spaniens senden. In Barcelona gibt es ein solches Büro und eins in Bilbao. Das spanische Volk hat endlich das englische Intrigenenspiel durchgesehen, und jeden Tag mehr sehen sie die Stimmen derer, welche Deutschland den Sieg wünschen. Ich kann Dir versichern, daß die gebildeten spanischen Elemente auf Seiten Deutschlands sind. Die ersten Kräfte des Landes, die Militärführer und die Kirche sind ganz und gar deutschfreundlich, und so kann man sagen, daß Spanien ganz ein Freund von Deutschland ist. In dem deutschen Nachrichtenbüro von Madrid bin ich Sekretär. Du kannst Dir nicht vorstellen, was wir zu arbeiten haben, wenn wir Nachrichten, Photographien, Bilder, Zeitschriften, Reden usw. an mehr als 250 spanische Zeitungen senden müssen. Ich umarme Dich „mit deutschem Grusse“ als Dein Freund José Bolet Bui. Madrid, 29. Januar 1915.“

B. Der „deutsche“ Hund. Alles was deutsch ist, deutsch klingt, deutscher Herkunft oder Abstammung ist, wird in England mit dem Benennungsbeleg „der deutsche Hund“ in Frankreich der deutsche Schäferhund, in England der Doggohund! Ihn läßt das Britenvolk entgelten, was deutsche Hunde ihm anerkennen. Ausgetilgt soll er werden aus dem Angesicht der holden Mägde und des Whistly verflügeln den Gentleman. Da entdeckte ein geistig hochstehender Sohn Albions sein „Hundeherz“ und wagte eine Lanze einzulegen für den armen Dackel. In einem Brief an die „Daily Mail“ legte er Verwahrung

Berlin sind erheblich übertrieben. Es besteht kein Mangel an Fleisch, Fischen und sonstigen Lebensmitteln. Nur der Konsum des Brotes, von dem es nur eine Sorte gibt, ist eingeschränkt. Die Theater und anderen Vergnügungsanstalten sind überfüllt, was in Russland unerkennbar erscheint.

England und der Krieg.

Die Rekrutierung in Irland.

M.T.B. London, 23. März. (Nicht amtlich.) In einem Brief an die „Times“ wendet sich Sir Carson gegen die Aeußerungen des Blattes, daß die Rekrutierung in Irland besonders schlecht sei und schreibt, daß Mitte bis Ende Februar 32 000 Rekruten stellte oder 205 von 10 000 Einwohnern. Sechs Grafschaften der nordwestlichen Ecke stellten allein ungefähr 30 000 oder 240 von 10 000 Einwohnern. In den übrigen Grafschaften der Provinz weniger als 2000, dafür aber Belfast 18 600 oder 466 von 10 000 Einwohnern. Die ungünstige Kritik über die Rekrutierung in Irland könne nicht auf Ulster ausgedehnt werden. Carson meint, daß ein Generalappell an die Bevölkerung von ihm und Redmond, wie die „Times“ vorschlagen, zwecklos sein würde und falsch ausgelegt werden könnte.

Sir John Ponsdale, unionistisches irisches Mitglied des Unterhauses, schreibt über denselben Gegenstand, es sei eine bedauernde Tatsache, daß in vielen nationalistischen Distrikten die Rekrutierung vorbildlich schlecht gewesen sei. Ulster allein habe zwei Drittel aller irischer Rekruten geliefert.

Einzelheiten über die Reuterereien in Singapur.

M.T.B. Rotterdam, 24. März. Der „Nieuws Rotterdamse Courant“ meldet nach dem „Delhi Courant“ und der „Sumatra Post“ weitere Einzelheiten über die Reutererei in Singapur (Hindereindien). Danach herrschten seit dem 15. Februar in Singapur ernsthafte Unruhen unter den Pandschabialden, deren Ursache wie die Engländer erzählten, gewesen sei, daß die Leute unzufrieden waren, nicht an die Front (?) geschickt zu werden, was der „Delhi Courant“ schwer glaublich findet.

In dem ersten Gesetzt, heißt es dann, fielen 8 Europäer. Der Belagerungsangriff wurde verhängt. Am 17. Febr. waren die Behörden der Lage. Die meuternden Pandschabs hatten die Kasernation angegriffen und dabei den Leiter und dessen Frau getötet. 300 Pandschabs fielen in dem Gesetzt mit europäischen Truppen, während 400 in der Kaserne bis zum 17. Febr. Widerstand geleistet haben sollten, nachdem sie ihre Offiziere erschossen hatten. Die Blätter dürfen nur die amtlichen Communiqués über den Vorfall veröffentlichen.

Nach dem „Javahode“ drangen die Meuterer, als am 15. Februar der Aufbruch ausbrach, in die Bungalows ein und ermordeten alle Weiber. Bei dem mit Freiwilligen entstehenden Gesetzt fielen 10 Freiwillige und 20 Offiziere. Ein Teil des 5. Infanterieregiments kam zu Hilfe und ein eben abgefahrenes französisches Kriegsschiff wurde dröhnend zurückgerufen und landete eine starke Abteilung. Am 17. Februar wurden 200 Meuterer festgenommen. Viele Zivilpersonen wurden ermordet.

Alle Berichte beruhen auf mündlichen Mitteilungen. Nach der „Sumatra Post“ nahmen an der Meutererei 700 Soldaten teil, die 70 internierte Deutsche befreiten, von denen behauptet wird, daß sie die Meuterer ausgehört haben. Die Militärbehörden warfen den Aufbruch durch Truppen nieder. Nach der „Panang Gazette“ finden die offiziellen englischen Kriegsberichte unter den Eingeborenen keinen Glauben.

Aus Rußland.

M.T.B. Petersburg, 23. März. (Nicht amtlich.) Die Verwaltung der südlichen Straßenbahn in Petersburg weist in einem amtlichen Bericht an den Stadthauptmann darauf hin, daß mit den vorhandenen Kohlenbeständen die elektrische Straßenbahn in Petersburg nur bis etwa Mitte März im Betrieb bleiben kann. Das Haupt der Stadtverwaltung ordnete Uebersetzung eines Teiles der Kohlenbestände der Gaswerke an die Straßenbahnverwaltung an. Außer der bereits erfolgten Einschränkung der Straßenbahn in Petersburg steht jedenfalls eine weitere Einschränkung bevor.

M.T.B. Petersburg, 23. März. (Nichtamtlich.) „Nomoje Brestja“ meldet: In der dicht bevölkerten Ortschaft Slawjansk, einer Station der Bahn Petersburg-Moskau, ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Die Entstehungsurache bilden die Abflüsse aus den Hospitälern in Jaroskoje Selo, welche die Flußgebiete um Petersburg verschmutzen.

Italien und der Krieg.

Die Unruhen in Venedig.

= Chiasso, 24. März. Einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ von hier zufolge, haben in den letzten Tagen wiederum in Venedig schwere Unruhen stattgefunden. Es kam auch diesmal zu schweren Ausschreitungen gegen die bewaffnete Macht, wobei 16 Soldaten verletzt wurden. Die Demonstranten durchzogen mit den Rufen: „Nieder mit dem Krieg!“ — „Wir wollen Arbeit und Brot!“ die Straßen der Stadt und zwangen

die Fabriken zur Einstellung der Arbeit. Die Lage ist nicht unbedenklich.

Aus Südafrika.

M.T.B. Kapstadt, 23. März. (Nicht amtlich.) Das südafrikanische Abgeordnetenhaus hat den Antrag Herzogs, des Kriegsrecht aufzuheben, sobald die Indemnitätsbill angenommen sei, abgelehnt. Smuts kündigte an, die Regierung beabsichtige die Mannschaften der gefangenen Buren freizulassen, sobald die Indemnitätsbill genehmigt sei.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

M.T.B. Kapstadt, 24. März. (Neuter.) Botha, der bekanntlich die Expedition gegen Deutsch-Südwestafrika leitet und vor einigen Tagen der Beginn großer Kämpfe meldete, über die man jedoch bis jetzt nichts erfuhr, landete in der Nacht zum 19. März den Kommandanten Collins mit dem linken Flügel der zweiten britischen Brigade von Suda nach einem Punkt nördlich von Torteberg. Zugleich wurde Oberst Albert mit dem rechten Flügel derselben Brigade ausgesandt, um Torteberg anzugreifen. Collins war nicht imstande, den Feind aus seinen stark verhängten Stellungen zu werfen. Torteberg wurde durch Oberst Albert bei Tagesanbruch angegriffen. Der Feind ergab sich um 3 Uhr nachmittags, über 200 Mann (?) starb.

Am Abend des 19. März begab sich die erste britische Brigade unter Oberst Britz nach Riß, das am Morgen angegriffen wurde. Botha begleitete diese Brigade. Oberst Britz gewann bei Sonnenaufgang Fühlung mit dem Feind nach einem Marsch von 25 Meilen. Er griff die sehr starke Stellung des Feindes an, dessen rechter Flügel sich auf das Bett des Swatopflusses stützte, das durch das feindliche Gewehr- und Maschinengewehrfeuer befestigt werden konnte. Vor dieser Stellung befand sich offenes Gelände, das auf eine Entfernung von 300 Yards keine Deckung bot. Die erste Brigade kämpfte den ganzen Tag, aber der Feind begann erst spät abends zu weichen. Er zog sich schließlich zurück, nachdem er die Funkeneinrichtung in die Luft gesprengt hatte. Der Feind verlor acht Tote und acht Verwundete. Die Unionstruppen hatten vielfach unter Hunger und Durst zu leiden. Einige hatten 30 Stunden kein Wasser und nichts zu essen gehabt. (Ueber die Verluste der Engländer wird beiseitenerweise nichts gesagt.)

Neueste Nachrichten.

= Genf, 22. März. Zum Nachfolger des französischen Botschafters in Rom Vardère ist der Deputierte Benoist, ein Freund Delcassés, der auch bei den Kerlitalen beliebt ist, auszuwählen. (Köln. Ztg.)

Die Union und Mexiko.

T.U. Berlin, 24. März. (Privatteil.) Die Madrider „Epoca“ veröffentlicht eine Information, wonach die Vereinigten Staaten die Mobilisation vorbereiten, welche einen sofortigen Eingriff in Mexiko bezweckt.

Karlsruher Agenturen.

durch welche die Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition, Lammstraße 1, bezogen werden kann, sind:

- Bach, Ad., Frau, Sir Naaf, Kolonialw.-Gesch., Marienstr. 93. Bahnhofsbuchhandlung am neuen Hauptbahnhof. Barthlott, Kolonialwaren, Schützenstraße 13. Bauer, Joh., Obsthandlung, Werberstraße 57. Böhmer, Emil, Friseur, Neue Bahnhofstraße 22. Christ, Th., Zigarrengeschäft, Rheinstraße 69, A.-Mühlburg. Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 68. Feistenberger, G., Zig.-Geschäft, Neues Wachtthaus a. Karlsruh. Förster, Kolonialwaren-Geschäft, Falkenstr. 96. Gräfer, Rudolf, Friseurgeschäft, Kaiserstraße 3. Hahelwander, Franz, Friseur, Karlstraße 29. Maier, Anna, Zigarrengeschäft, Lessingstraße 74. Maier, Karl, Zigarrengeschäft, Ludwig-Wilhelmstraße 20. Menle, S., Filiale, Zigarrengeschäft, Mühlburgertor. Ohs, Josef, Frau, Wurstwarengeschäft, Scherrstraße 13. Reiss, Fritz, Drogerie, Luisenstraße 68. Scheuvert, Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3. Schöpf, G., Kolonialwaren, Luisenstraße 34. Steinmann, G., Zigarrengeschäft, Am Stadtgarten 1. Trefel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1. Wetter, Gebr., Drogerie, Zirkel 15. Zeitungskiosk (Kraus) am Hotel Germania. Zeitungskiosk (Gäng) am Postamt I. Zeitungskiosk am Mühlburger Tor (südl. Silba-Promenade). Durlach: Seb, Karl, Hauptstraße 60.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 24. März
1. A. Knochgenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landstrecht.

länder haben sie in ihrer hymnischen Begeisterung wahrscheinlich übersehen. Sie geben nur an, daß der ganze Erlös (wirklich?) den armen Belgien zuflicke, daß der Preis pro Kuh 1 Pfund Sterling sei und daß Miß Moore schon am ersten Tage über 2000 Mark abgesetzt habe. Es scheint also ein gutes Geschäft zu sein. Vielleicht ist es die Sache auch nach dem Kriege weiter. Ein guter englischer Impresario wird sich schon finden.

Schühengrabenstein.

× Aus dem Felde erhält die „Allgemeine Zeitung“, Chemnitz, eine launige Zuschrift, die den nie verlassenden gefunden Humor seiner Feldgrauen trefflich wiedergibt. Es handelt sich um den Entwurf eines Wörterbuchs einer neuen Sprache, des „Schühengrabenstein“. Wir geben den lustigen Wortschatz, der bisweilen einer gut gemeinten Ironie nicht entbehrt, nachstehend im Auszuge wieder: laeus (der See) derSchühengrabener; ooidie (täglich) das Himmelbett; nervus rerum (der Lebensnerv) der Feldschentaffee; maxima celeritas (die größte Geschwindigkeit) die Feldpost; ubi terrarum (wo in aller Welt?) das Paket; non plus ultra (unübersteiglich) der Ersatzlappen; olim (einmal) die Zahnbürste; ridiculum (lächerlich) das Hiegerschleichen; semper aliquid haeret (etwas bleibt immer kleben) der Ammarihweg; beatus ille homo (der Glückliche) der Verpflegungsoffizier; periculum (die Gefahr) die Mähcher; inierdum (einmal) die Kriegsbrot; tristitia (die Trauer) die Zingernägel; ultima ratio (die letzte Instanz) der Sandha; quara multa (wie viele) das Viebesgabemüßigen; semper in via (immer unterwegs) die Gefechtsordnung; absortia (die Abwesenheit) der Koffer; box magna (die große Kiste) der Maschinengewehr; horribile dictu (entsetzlich) das Nachtgeruch; nolens — valens (wollt oder ißel) das Quartier; tardum (zu spät) die Ablösung; esperantia nostra (unsere Hoffnung) unsere „Schwere“; quousque tandem (wie lange noch?) die Kommissstiefel; Jupiter tonans (der Donnerer Zeus) der Rüstmeister; homo (der Mensch) der Deutmann; homo sapiens (der weise Mensch) der Mutant; sine ira et studio (ohne Eifer und Eile) die Feldküche; vivat regnans (Es lebe der folgende!) der Blindgänger; suspicium (der Verdacht) die Viebesgabengiarre.

*) Bezeichnung für Ersatzreserven. — **) Artillerie.

Przemysl.

Bb. Berlin, 23. März. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Kriegsgeschichte ist den Beweisen schuldig, daß eine Festung den Einschließungsring aus eigener Kraft zu sprengen vermöge: Mes, Straßburg, Port Arthur und andere sind Beispiele hierfür, und selbst Paris entging seinem Schicksal nur durch den, dem Friedensschluß vorausgehenden Waffenstillstand. Auch Belfort konnte sich 1871 nicht selbst befreien, und mußte kapitulieren. Es ist immer nur eine Frage der Zeit, wann die weiße Flagge auf der Zitadelle einer ringsum eingeschlossenen Festung erscheinen wird. Bei der ersten Einschließungsperiode versuchten es die Russen mit dem Sturm, der ihnen rund 70 000 Mann kostete. Am 11. Oktober war die Festung entsetzt durch den ersten Bormarsch gegen den San, der das Einschließungsheer im Rücken bedrohte. Die zweite Periode setzte mit Anfang November ein. Man hat den Eindruck, daß es zu einer „förmlichen“ Belagerung nicht kam, und daß es von vorne herein in der Absicht des Feindes lag, die Festung auszuhungern. Man hatte es nicht eilig und brauchte kein schweres Geschütz an anderer Stelle im Weichselbogen. Przemysl stürzte die russischen Bewegungen nicht sonderlich. Zwar sperrt die Festung die Hauptbahnlinien und Transportstraße Odesa-Lemberg-Tarnow, aber eine groß angelegte zweite Linie verbindet Lemberg über Jarowrow mit Jaroslau und sichert so die Heranführung für die Dunajec-Armee.

Ein Entsatz konnte der tapferen Verteidigung nur von außen kommen und ein solcher war bereits eingeleitet und schritt rüstig vorwärts als die unwirtlichen Witterungsverhältnisse dem Feinde zum Bundesgenossen wurden und den Bormarsch der Verbündeten in den Karpathen und am Pruth verzögerten.

Wohl standen die Heere der Verbündeten in nicht allzu großer Entfernung; sie waren von Oberungarn aus in siegreichem Vorgehen über die Karpathen begriffen. Aber die Schwierigkeiten der Gebirgsgegend, die durch die winterliche Jahreszeit verstärkt waren, hatten zunächst die groß angelegte Offensive der Verbündeten verzögert. Und als die Russen die Gefahr bemerkt hatten, die ihrem südlichen Heeresflügel drohten, hatten sie mit äußerster Kraftanstrengung ihre letzten verfügbaren Reserven den Verbündeten entgegen geworfen und dadurch deren Bormarsch aufgehalten. So konnten die Verbündeten nicht mehr rechtzeitig zum Entsatze der hart bedrängten Festung herankommen, die am Ende ihrer Vorräte angelangt war. So wurde Przemysl zu Fall gebracht.

Zwar hatten die Oesterreicher die Zwischenzeit von vier Wochen, die ihnen zwischen der ersten und zweiten Einschließung von Przemysl verblieb, nach Kräften ausgenutzt, um die Festung wieder in verteidigungsmäßigen Zustand zu versetzen und die verbrauchten Vorräte an Munition und Lebensmitteln wieder zu ergänzen. Aber der Heranführung der Vorräte entgegenstand durch die von den Russen zerstörten Bahnen große Schwierigkeiten. Es verging naturgemäß eine geraume Zeit, ehe die Bahnen wieder betriebsfähig hergestellt waren. Auch dann standen sie nicht ausschließlich der Festung zur Verfügung, sondern wurden auch von der Feldarmee in Anspruch genommen. Darauf mag es zurückzuführen sein, daß die Lebensmittel nur für vierzehn Monate gereicht haben.

Während dieser Zeit hat die Besatzung sich außerordentlich tüchtig erwiesen. Sie hat zahlreiche Ausfälle unternommen und dem Gegner beträchtlichen Schaden zugefügt. Starke russische Kräfte wurden dadurch vor der Festung gefesselt und an anderweitiger Verwendung verhindert. Die Festung hat dadurch eine wichtige Aufgabe erfüllt und sehr wesentlich mit zur günstigen Lage der Gesamtoperationen beigetragen. Es muß ein gewisser Trost darin liegen, daß sie nicht durch die feindliche Waffenwirkung gezwungen worden ist, sondern lediglich durch den Mangel an Lebensmitteln. Mit dem Falle der Festung wird nun die russische Einschließungsarmee frei. Man kann aber annehmen, daß die oberste Heeresleitung, die durch die Fliegerpost mit der Festung in steter Verbindung gestanden hat, auch schon die nötigen Gegenmaßnahmen getroffen hat, sodaß die Gesamtlage dadurch nicht entscheidend beeinflusst werden wird. Abgesehen davon, daß die großen Operationen am südlichen Flügel hierdurch ganz und gar nicht beeinflusst werden, denn Przemysl liegt nicht an der Front, sondern weit rückwärts derselben.

Zahlreich sind die Festungen, die die Verbündeten im Laufe des Feldzuges schon erobert und dem Gegner entrisen haben. Es sei nur an Lüttich, Namur, Antwerpen, Mau-

heuge und die vielen französischen Sperrforts und kleinen Plätze erinnert. Przemysl ist die erste Festung, die den Gegnern auf beiden Kriegsschauplätzen im Westen und Osten zugefallen ist. Die Erfolge der Verbündeten überragen also bei weitem dieses eine Mißgeschick, abgesehen davon, daß auch in einem siegreichen Feldzug mit einzelnen Rückschlägen und Unglücksfällen stets gerechnet werden muß. Der tapferer Widerstand, den die österreichisch-ungarische Besatzung während der viereinhalbmonatigen Belagerung geleistet hat, wird immer unsere volle Anerkennung verdienen, und der Name ihres Kommandanten, des Generals von Kusmanek, wird einen Ehrenplatz in der Geschichte des Krieges einnehmen.

Die letzten Tage von Przemysl.

W.L.B. Wien, 23. März. (Nicht amtlich.) Der Kriegsbericht-erstatte der „Neuen Freien Presse“ meldet über die letzten Tage von Przemysl:

Die Ereignisse von Przemysl haben sich rascher entwickelt, als man allgemein erwartete. Am Freitag hatte die Besatzung noch vier Ausfälle nach Osten unternommen. Feldmarschallleutnant von Tamassj mußte sich neuerdings überzeugen, daß Przemysl von einem undurchdringlichen russischen Vorgürtel umgeben war. Die Russen griffen nun gestern von Norden und Osten an, wo sie sich im Dezember schon des Stützpunktes Nagoradz bemächtigt hatten. Der Angriff wurde von der Besatzung blutig abgewehrt. Unsere Artillerie verlor noch so viel Munition wie irgend möglich. Unterdessen wurden die wichtigsten Teile der Umwallung, soweit die Sprengmittel reichten, zerstört.

Heute früh begab sich ein Parlamentär des Festungscommandos zum Kommandeur der Belagerungsarmee, um die Modalitäten der Uebergabe zu vereinbaren. Die Festung hat sich bis zum Neuesten gehalten. Schon der letzte Ausfall hatte eine Entkräftung der Sparjam ernährten Leute gezeitigt. Krankheiten in der Festung taten das übrige. Die Besatzung bestand aus der Westheer Kavallerie-Division unter Tamassj, aus osteuropäischer Landwehr und galizischem und oberungarischem Landsturm, Wiener Festungsartillerie, niederösterreichischer Landsturm-Formationen und Festungsartillerie und einer Batterie ungarischer Festungsartillerie.

Das Verhängnis Przemysls war in allen Stadien der Okkupation das schlechte Wetter. Ende Dezember und in den ersten Oktobertagen, während die Festung die Metablierung ihrer Armeen bedekte, indem sie immer russische Angriffe auf sich zog, verhielt sich die galizische Landwehr bis zum Hindernischarakter. Infolgedessen war man während der Schlacht am San gezwungen, die Verwundeten und Kranken statt ins Hinterland zunächst nach der Festung abzuschicken. Sie belagerten den Verpflegungsstand. Die Eisenbahnverbindung konnte erst am 25. Oktober hergestellt werden. Die Straße nach Sanet war nämlich am 3. November schon von russischer Geschützfeuer betriebslos.

Der militärische Wert von Przemysl sank im Laufe der Zeit immer mehr. Zuletzt konnten die Russen, gestützt auf den eigenen Fortschritt und einer kaum mehr ausfallfähigen Besatzung gegenüber mit sehr dünnen Fernerungslinien auskommen.

Zum zweitenmal war es in der letzten Januarwoche, daß die allgemeine Offensive in den Karpathen in dem hereinbrechenden frostigen Wetter zum Stillstande kam, ehe die russische Flanke noch hätte eingebrückt werden können. Die Russen fanden Zeit, Massen zusammenzufassen. Der Ueberfallmoment ging verloren. Ihre Gegenoffensive war allerdings fruchtlos. Sie konnte anfangs März sogar mit einem neuen Vorstoß neuer Kräfte beantwortet werden. Die auf den überreichen Schneefall folgende russische Aktivität dauerte noch an.

Die Besatzung von Przemysl hat die passiven Verteidigungsmittel: Geschütze, Magazine und die Radiostation geprengt, verbrannt und zerstört. Am 22. März morgens 6.55 Uhr traf das letzte Radiotelegramm aus Przemysl ein. Gleich darauf sprengte die Besatzung die drahtlose Station in die Luft. Die letzte Depesche kündigte an, daß ein Bevollmächtigter der Festung Unterhandlungen über den Vollzug der Uebergabe begonnen habe.

(Telegramme.)

— Berlin, 24. März. Die „Börs. Ztg.“ meldet: Während sich die Besatzung von Przemysl zur Uebergabe anschickte, verließen die Flieger die Festung, um die Maschinen zu retten. Ein Rittmeister, der nach Westen flog, brachte nach dem Hauptflugplatz der 4. Armee die Meldung von den vollzogenen Sprengungen.

— Berlin, 24. März. Das „Berl. Tagebl.“ erfährt aus Pöterdam: Nach Petersburger Telegrammen bestand die Garnison von Przemysl im ganzen aus 25 000 Mann. Die Belagerungstruppen werden auf 100 000 Mann geschätzt. Die russischen und die englischen Blätter loben den Heldentum der Verteidiger, namentlich des Generals Kusmanek.

— Christiania, 24. März. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Ans.“ berichtet: Wie „Ästenposten“ aus Petersburg meldet, wurden nach der Kapitulation von Przemysl dem Kommandanten und den Offizieren alle militärischen Ehren erwiesen. General Kusmanek wurde der Degen mit folgenden Worten belassen: „Herr General! Ein halbes Jahr haben

Sie unserer Uebermacht Widerstand geleistet. Rußland wünscht, daß Sie Ihr Schwert behalten. Sie sind immer ein tapferer und ritterlicher Feind gewesen.“

T.U. Christiania, 23. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Aus Anlaß der Uebergabe der Festung Przemysl an die Russen fand im großen russischen Hauptquartier in Gegenwart des Zaren, des Generalissimus Großfürsten Nikolaus und des großen Generalstabes ein Telem statt. (L.A.)

Die Presse des Auslandes.

— Basel, 24. März. Die „Neue Zürcher Zeitung“ sagt zu dem Fall Przemysl: Przemysl erfüllte seine Aufgabe als Festung so gut es immer möglich war. Zweimal gewährte es dem eigenen Heer Rückhalt zur Sammlung zur Metablierung und zum Schutz der rückwärtigen Verbindungen. Zweimal zwang es den siegreichen Gegner, namhafte Kräfte vor die Wälle zu legen und starke Reserven zur Deckung der Einschließung bereit zu halten. Es festete damit lange Zeit eine große Truppenmacht des Feindes und entzog sie anlangender Verwendung. Mehr kann man von einer Festung nicht verlangen. Daß es endlich durch Hunger fallen mußte, ist die Tragik seines Schicksals. Der tapferen Besatzung und ihrem willensstarken Kommandanten wird kein wahrer Soldat die Anerkennung verjagen.

W.L.B. Rom, 23. März. (Nicht amtlich.) In einem Kommentar zu der Uebergabe von Przemysl sagt die „Tribuna“: „Die starke Festung fiel in die Hände der Russen nach einer viereinhalbmonatigen Verteidigung, die ein Ruhmesblatt der österreichisch-ungarischen Armee in diesem Kriege bildet und in den Annalen der Kriegsgeschichte als ein der höchsten Achtung würdiges Beispiel verzeichnet bleiben wird, ebenso wie die Verteidigung von Plewna, Adrianopel und Port Arthur.“

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Chenaugebote:

23. März: Jakob Hirsch von Sodenheim, Tagelöhner in Sodenheim, mit Johanna Weisler von hier; Mathias Naag, den Untertätigen, Schneider hier, mit Barbara Bader von Wirmersheim.

Cheschiehungen:

23. März: Julius Mantel von Gröbheim, Telegraphenleitungs-Aufsesser in Freiburg, mit Elise Fuchs von Lörrach; Roman Brandli von Konstanz, Plattenleger hier, mit Maria Engshuber von Mönchham; Max Stutz von Berlin-Moabit, Chauffeur hier, mit Maria Künzer von Mönchzell.

Geburten:

17. März: Elja Luise, Vater Wilhelm Schäfer, Kutscher. — 18. März: Rudolf, Vater Dr. Alfred Hagenunger, Ammann; Margarete Elisabeth, Vater Paul Müller, Schreiner; Karl Gustav, Vater Gustav Gobel, Hausdiener; Karl Emil, Vater Heinrich Staubli, Schiffer; Rudolf, Vater Rudolf Dösch, Viehner; Marie Frieda, Vater Heinrich Braun, Ausläufer. — 20. März: Erna Elise, Vater Karl Rögel, Chauffeur. — 21. März: Max Hermann, Vater Hermann Spindler, Schuhmann; Werner, Vater August Kohlbecker, Maschinist; Elja, Vater Valentin Dreier, Fabrikarbeiter.

Todesfälle:

21. März: Emma Dohal, Buchhalterin, ledig, alt 27 Jahre; Wilhelm, alt 1 Jahr 26 Tage, Vater Paul Gebrecht, Marmorhändler. — 22. März: Cornelius Fürk, Glaser, ledig, alt 75 Jahre; Welfhelmine Billing, alt 76 Jahre, Witwe des Privatmaas Johann Billing; Otto Schwarze, Steindrucker, Ehemann, alt 30 Jahre; Anna Metz, alt 42 Jahre, Ehefrau des Glasers Eduard Metz. — 23. März: Alois Bader, alt 67 Jahre, Witwe des Steuerassessors Nikolaus Bader.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, 24. März, 2 Uhr: Rosa Rind, Haushälterin, Rudolfstraße 9; 3 Uhr: Jakob Kettler, Buchbindermeister, Steinstraße 18; 4 Uhr: Friederike Rohwag, Ehefrau, Bachstraße 17; 4 Uhr: Cornelius Fürk, Glaser, Englerstraße 6, 1. Stod; 4 1/2 Uhr: Welfhelmina Billing, Privatiers-Witwe, Ludwig-Wilhelmstraße 3, 2. Stod; 5 Uhr: Otto Schwarze, Steindrucker, Pflückerstraße 10; 5 Uhr: Johann Dentler, Tapeziermeister, Kaiser-Allee 78, 2. Stod.

Wasserstand des Rheins.

Schnellinsel, 24. März morgens 6 Uhr 1,62 m (23. März 1,55) Aehl, 24. März morgens 6 Uhr 2,56 m (23. März 2,60 m) Maxau, 24. März morgens 6 Uhr 4,22 m (23. März 4,27 m) Mannheim, 24. März morgens 6 Uhr 3,60 m (23. März 3,74 m)

Forman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg.

„Auch als Liebesgabe im Felde begehrt!“

5273

Der Fliher.

Roman von Freiherr von Schlicht. (24. Fortsetzung.)

Um seiner selbst willen mußte der Oberst dem Leutnant Fritz von Ziegelbach zustimmen, anstatt ihn zu tadeln und so meinte er denn nun: „Das war echt von Ihnen, Herr Leutnant, immerhin möchte ich Sie aber trotzdem für die Zukunft bitten, mir vorher Bescheid zu sagen, wenn Sie ein anderes mal auf die Straße gehen.“

„Ich wollte den Herrn Oberst nur nicht im Spiel stören, sonst hätte ich es sicher getan“, verteidigte Fritz von Ziegelbach sich, „ich bin auch nur ganz kurze Zeit fortgewesen, aber vielleicht war es ganz gut, daß die Kopfschmerzen mich zwangen, das Kasino einen Augenblick zu verlassen, denn das gab mir Veranlassung, Fräulein Lutti, pardon, ich meine natürlich Fräulein von Waltenshofen, vor einem sehr schweren Unglück, vielleicht sogar noch vor schlimmerem zu bewahren, denn wenn der mächtige Hund die junge Dame angefallen hätte —“

„Was für ein Hund?“ fiel ihm der Oberst verwundert in das Wort, und Fritz von Ziegelbach erzählte nun im Zusammenhang den Vorfall. Ohne daß er selbst wußte wie, sei er plötzlich in die Hauptstraße gelangt, habe dort ganz unerwartet Fräulein von Waltenshofen getroffen, die sich auf dem Heimweg von einer Damengesellschaft befand, und im Vorübergehen hätten sie ein paar flüchtige Worte miteinander gewechselt. Gerade als sie sich hätten trennen wollen, sei ein Menschenauflauf entstanden, und nun, bei der Wahrheit bleibend, erzählte er, wie es ihm gelungen sei, den anscheinend tollen Hund im letzten Augenblick zur Seite zu reißen und niederzustoßen.

„Und das erzählen Sie so kaltblütig, als hätten Sie in der Hauptstraße einen Brief in den Kasten geworfen?“ belobte

der Herr Oberst ihn. „Ich weiß nicht, ob es mir gelingen wird, Ihnen für Ihr Verhalten eine Anerkennung oder die Lebensrettungsmedaille zu verschaffen. Versuchen will ich es aber auf alle Fälle, denn ohne Sie wäre das gnädige Fräulein vielleicht jetzt nicht mehr am Leben, und das Unglück wäre doch so groß, daß es gar nicht auszudenken ist. Das Offizierskorps wird es Ihnen nie vergessen, daß Sie gerade dieser jungen Dame, die sich bei uns allen der größten Beliebtheit erfreut, beistanden. Die Kameraden sollen es gleich erfahren, was Sie da vollbracht haben,“ und mit lauter, weithin schallender Stimme rief er: „Meine Herren, ich bitte einen Augenblick um Gehör.“

Aber selbst zehn Stimmen hätten es nicht vermocht, sich bei dem Lärm Gehör zu verschaffen. So eilte denn auf Befehl des Herrn Oberst eine Ordnungszahl davon, um einen Trompeter herbeizuholen, und erst, als der drei kräftige Signale geblasen hatte, trat so etwas Ähnliches wie Stille ein, und in diese hinein verkündete der Herr Oberst, was Fritz von Ziegelbach vollbracht habe, und dann mit einem dreifachen Hoch auf den neuen Kameraden zu schließen.

Und diesmal glück das Hurra einem wahren Jubel. Alle waren so stolz auf ihn, als hätten sie die Tat selber vollbracht, dann aber wurde er von allen Seiten umringt, und wenn die meisten es auch kaum noch verstanden, was er sagte, so wollten sie dennoch die näheren Details wissen. Leutnant von Flatau fiel ihm sogar immer von neuem um den Hals und schwur fortwährend, er werde es nie dem Freunde vergessen, daß er ihm dieses Mädel gerettet habe: „Niemals, Fritz, ich habe es dir ja gleich gesagt, es gibt nur zweierlei für uns, Feindschaft oder Freundschaft bis auf den Tod, nun sind wir wirklich Freunde, jetzt müssen wir auch Brüderschaft miteinander trinken.“

Aber dazu kam es jetzt noch nicht, denn Hauptmann von Jäging zog seinen Leutnant beiseite, um sich von dem ausführlich Bericht erstatten zu lassen: „Sie können sich denken, lieber Ziegelbach, daß mir der Schrecken heillos in die Glieder gefahren ist. Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß ich meine schöne Schwägerin sehr in mein Herz geschlossen habe. Sie ist ein prächtiges, liebes Wesen, vom Schicksal vielleicht ein klein wenig zu sehr verwöhnt und äußerlich zu hübsch, um nicht schon dadurch allein zuweilen Unheil anzurufen. Aber ein prächtiges Wesen, und wenn ich mir vorstelle, daß die jetzt ohne Ihr Dazwischentreten vielleicht tot, oder was für sie noch schlimmer wäre, entsehtlich entsetzt und verblümmelt — nein, das ist überhaupt nicht auszudenken.“

Voller Bewunderung betrachtete Fritz von Ziegelbach unterdessen seinen Hauptmann. Der war von mittelgroßer, schlanker und fehniger Gestalt. Er hatte ein etwas langes, schmales und blaßes Gesicht, das von einem tief-schwarzen Vollbart umrahmt war und aus dem zwei tief-schwarze Augen hervorzuleuchten, die zuweilen unheimlich funkelten. Er hatte bisher geglaubt, daß der einer so warmen Regung, wie er sie jetzt zur Schau trug, gar nicht fähig sei, so hat er ihm manches im stillen ab und nahm es gern an, als er ihn nun zu einem Glase Sekt einlud: „Wir müssen zusammen anstoßen, lieber Ziegelbach, und wir müssen zusammen darauf trinken, daß sich meine Schwägerin von der Aufregung bald erholt; auch Sie scheinen einen schönen Schreden bekommen zu haben. Sie sehen ganz miserabel aus. Na, ein Glas Sekt wird Ihnen gut tun, und wenn Sie mir, wie ich hoffe, nicht nur bei einer, sondern bei einigen Gesellschaft leisten, dann schlafen Sie sich morgen früh nur gründlich aus. Tun Sie das auf alle Fälle, ich werde noch gleich eine Ordonnanz zum Feldwebel rauschicken, daß Sie morgen früh vom Dienst dispensiert sind.“ (Fortsetzung folgt.)

Neu eingetroffen in großer Auswahl:

Kinderwagen

Geschwister Knopf

Einige Beispiele:

Ausgestellt im Fenster Lammstrasse.

- Clappwagen 10.75, Clappwagen 16.50, Clappwagen 21.00, Kinderwagen 28.00, Kinderwagen 37.00, Kinderwagen 44.50

: Reizende Geschenk-Artikel für das Osterfest in enormer Auswahl. :

Museum-Saal. Donnerstag, den 25. März 1915, 8 1/2 Uhr abends. Vortrag mit Lichtbildern. Des Herrn Oberstabsarztes Professor Dr. Vulpus aus Heidelberg. 'Wie helfen wir unseren Kriegsinvaliden?'

Schwarzwaldverein (Sektion Karlsruhe). Donnerstag, den 25. März 1915 Zusammenkunft im Moninger (Konkordiasaal).

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte Carl Steinbach. Erbsprinzenstraße 36, n. d. Hauptpost.

Waschanstalt E. Wendt, Rüppurr übernimmt Wäsche zum Waschen nach Gewicht 30 Pfund Mk. 3.—.

Café Bauer. Täglich Künstler-Konzert.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Wachtung !! Für getrag. Herren- u. Damen-Reiher, Schuhe, Stiefel etc. zahlr. die höchsten Preise.

Carbid-Lampen neue Modelle. Tischlampe mit Glocke M. 3.75, Küchenlampen wie Abild. 2.80, Sturmleuchten 3.75, Hängelampen 3.50, Einsatzbehälter für Zylinderlampen 2.50, Taschenlampen, Licht auf Wunsch Ersatzbatterien Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Café Röderer. Jeden Abend: Vaterländisches Konzert. Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Emil Röderer.

Tapeten! Neue Kollektion 1915 Grosse Auswahl bis feinsten. Billigste Preise! Uebernahme v. Tapezierarbeit.

Keine Pfändung Keine Konkurrenz. Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohnberstandenen Interesse der Beteiligten.

Pickel. In gut bürgerl., norddeutschem Mittag- und Abendessen können noch einige bessere Herren und Damen teilnehmen.

Unsere Geschäftsräume befinden sich von heute ab Sophienstraße No. 69/71. Deutsche Signalflaggenfabrik G. m. b. H.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch, den 24. März 1915. 15. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Pfannkuch & Co. Frisches Gemüse. Holländer Weißkraut und 4147 Rotkraut Pfund 15 Pf.

Residenz-Theater Waldstraße. Mittwoch bis einschließl. Freitag. Unsere Erfolge von den letzten schweren Kämpfen in der Champagne.

Auf Ostern. Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Schöpflöffel, Salatbestecks, Dessertmesser, Küchenschaukeln in jeder Preislage. Schweiz. Taschenuhren empfiehlt 4018

Genoveva. Eine Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Fr. Hebel. In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kranacher.

Gelberüben Pfund 10 Pf., Zwiebeln Pfund 20 Pf., 3 Pfund 58 Pf., Italiener Blumenkohl

Pflicht und Liebe. Großes Drama in 3 Akten.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Erbprinzenstr. 31 Karlsruhe Fernsprech. 1526 übernimmt 18109

Stuttgart Hoftheaterwirtschaft. ein. — Vorzüglicher Mittagstisch. — Gewählte Abendkarte. — Guter Keller. Nachmittagskaffee. Bücherei

Der Schrecken der Engländer. Aufnahme durch den bekannten Marine-Maler und Begleiter Sr. Majestät 'Professor W. Stöwer'

Der Schrecken der Engländer. Aufnahme durch den bekannten Marine-Maler und Begleiter Sr. Majestät 'Professor W. Stöwer'

Wertpapiere Amerikanische Bons jeder Art zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B8018 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Stuttgart Hoftheaterwirtschaft. ein. — Vorzüglicher Mittagstisch. — Gewählte Abendkarte. — Guter Keller. Nachmittagskaffee. Bücherei

Die Brieftaube. Herrliche Naturaufnahme.

Die Brieftaube. Herrliche Naturaufnahme.

Aufpolstern Das Weißeln

Hoheit Incognito (zwei Akte) mit den vier hervorragenden Komikern Alstrup, Stribolt, Buck, Olsen.

Hoheit Incognito (zwei Akte) mit den vier hervorragenden Komikern Alstrup, Stribolt, Buck, Olsen.

Neuanfertigung von Seiten und Polstermöbeln bei billig. Preisen. Volkerei Köbler, Schützenstr. 25.

Gestörte Flitterwochen oder Tedy kommt unter den Pantoffel. Eine heitere Ehestands-Szene in 2 Akten. 3997

Gestörte Flitterwochen oder Tedy kommt unter den Pantoffel. Eine heitere Ehestands-Szene in 2 Akten. 3997

Adolf Wagner.

Zu seinem 80. Geburtstag (25. März).

Im Adolf Wagner besitzt die deutsche wissenschaftliche Welt eine ihrer markigsten Gestalten. Wer je zu seinen Füßen gesessen hat, der wird die originelle Persönlichkeit dieses akademischen Lehrers nie wieder vergessen.

Man sagt kaum zu viel, wenn man Adolf Wagner zu den Baumeistern des modernen Deutschlands zählt. Ein englischer Sozialist hat kürzlich Deutschland und England als die Völker der Zukunft und der Vergangenheit einander gegenübergestellt.

Die Bedeutung eines Mannes, wie Wagner, für unser öffentliches Leben, hat sich dann in den siebziger und achtziger Jahren sehr nachdrücklich und wirksam geltend gemacht.

Im Gegenzug hat er ihm ja zu keiner Zeit seines Lebens gefehlt, aber auch sie haben seiner mannhaften Überzeugung immer Achtung zollen müssen.

Was seinen äußeren Lebensgang angeht, so ist er, wie der der meisten Gelehrten, nicht reich an bewegten Ereignissen.

Persil für Wollwäsche! Henkels Bleich-Soda

Schallers Ceylon-Tee Orange Pekoe sehr ausgiebig, aromatisch, kräftig, klar in der Tasse, so lange Vorrat per Pfund Mk. 3.30. Wiederverkäufer Rabatt. Carl Schaller

Holl. Schellfische, Kabeljau, gew. Stockfische, Heilbutt, Seezungen, Rheinsalm, allerjeinst, empfiehlt Hans Kissel Hoflieferant Kaiserstr. 150. Teleph. 355.

Nähmaschine. Wer eine Nähmaschine (erstklassig, neu) bei monatl. od. 14-tägiger geringerer Zahlung kaufen will, sende seine Adresse unt. Nr. 38149 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Verloren am 23. März im Bannwalde eine leberne Handtasche. Abzugeben gegen Belohnung 4141 Dunsenstr. 15, III.

Kanarienvogel entflohen, gelbe Farbe, auf dem Rücken schwarz gefleckt. Geg. Belohn. abzugeben. Marienstr. 24, 3. St.

Diwans neue, große Auswahl, v. 28.35 u. 40 A an, hochf. Dessins v. 55 A an. 2.1 R. Köhler, Säbentstr. 25.

Statt besonderer Anzeige. Meine liebe, treubesorgte Mutter Marie Schmider geb. Baier Oberbetriebsinspektors-Witwe ist heute nach langem Leiden verschieden, 1239a In tiefer Trauer: Edgar Schmider, Apotheker. Heidelberg (Zähringerstr. 14), den 23. März 1915. Beerdigung am 25. März, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Fahrrad-Reparaturen, sowie Emaillieren, Vernikeln: alle Erarbeiten sofort staunend billig ausgeführt. Schützenstraße 53, Sof.

Korsetten! Korsetten! in nur guten Qualitäten, schönem bequemem Sitz, St. 2 A u. höher, in allen Weiten; angetriebene, best. Sachen weit unter Preis. Reform-Korsetten. 4139.21 Durlacher-Allee 24, 1 Tr. lfs.

Pfannkuch & Co. Frisch eingetroffen: Grüne Heringe Pfund 20 Fig.

Pfannkuch & Co. Wir empfehlen Calcium-Carbid n. Büchsen von 100, 50, 10, 5, 1 u. 1/2 kg. Carbid-Reinigungsmasse alles in prima Qualität.

Dittmar & Blum, G. m. b. H., Carbid-Großhandlung, Karlsruhe. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 1007

Reelles Heiratsgesuch. Witwer, eogl., mit 3 Kind., tücht. Geschäftsm., in f. gut. Verhältn., wünscht mit tücht., solid. evang. Fräulein im Alt. v. 30-40 J., welches Wit u. Liebe zu Geschäft u. Kindern hat (Witwe nicht ausgeschlossen) zwecks baldiger Heirat in Briefwechsel zu treten. Anträge mit Wit zur Weiterbeförderung unter Nr. 38327 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Heiratsgesuch. Vermögensehe Kaufmannswitwe, anspruchslos, in den 50er Jahren, v. aut. Familie, kinderlos, unabhängig, in Hauswesen u. Anstandsverpflichtungen erfahren, wäre geneigt, sich mit einem älteren Herrn (auch wenn derselbe leidend ist) auf dem Lande wohnt) zu verehelichen. Angebote unter Nr. 37529 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat. Fräulein, 45 J. alt, heit. Temp., tüchtig im Geschäft, mit 5000 A u. schon. Einricht., wünscht bald. Heirat mit Herrn, Ende 40er Jahre, in fest. Stellung, auch Geschäftsmann. Angebote unter Nr. 37802 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Reelle Heirat. Suche für best. gutf. Herrn, 30 J. tatstl., Pr. a. g. bürgerl. Familie, tatstl., wenn möglich musikalisch, mit entspr. Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Gest. Antr. a. d. Büro für Vermittlung von Joh. Veit, Karlsgrabenstr. 26, Karlsruhe, erbeten. Anonym wertlos.

Darlehen. abt. Selbstgeber an Beamte ohne Vorbeh. bei Abf. einer H. Lebensversicherung reell u. bisf. Anstufel. Angebote unter Nr. 38051 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Kaufmann. werben tadellos u. billig geändert und garniert. 38231.32 Douglasstr. 13, bart.

Zur Abfassung von Festreden, Festgedichten, kanon. Prosajüren, Prospekten etc. empfiehlt sich tüchtig gewandter Herr. Anfragen erb. u. Nr. 4146 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Wäsche zum Waschen wird angenommen. Dieselbe kann gebolt u. getrocknet werden. Angebote unter Nr. 38353 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Damengarderobe, Damenwäsche und Aussteuer-Artikel. Gest. Ang. nimmt unt. Nr. 3005 die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ entgegen. Streng verschwiegen. Kein Abzahlungsgeschäft.

Grabarbeit (ohne Abfuhr) ist zu vergeben. 2.2 4097 Mäheres Rheinstraße 21. Geübter, 4 Monate alter

Snabe wird in gewissenhafte Pflege gegeben, am liebsten zu Ehepaar ohne Kinder, wird event. später an Stm. bestatigt abgegeben. Gest. Angebote unter Nr. 38493 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht. 2 schöne Bettstellen mit Holz (eventl. Metall), Thür, Spiegelschrank, großer einfacher Tisch, 4 Stühle, einfacher Küchenschrank, 2 Blumenstühlen, 1 Ottomane. Billigste Angebote unter Nr. 38404 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Fahrrad gute Marke, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 38408 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein Kohberd gegen monatliche Abzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38406 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gas-Dien zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 38433 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Klappwagen, kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38388 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Klappwagen, kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38388 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Zur Fabrikation und Instandsetzung von Militär-Ausrüstungsstücken: empfehle Nähmaschinen in allen Spezial-Ausführungen, für Militär-Schneiderei, Sattlerei und Schuhfabrikation. Knopfloch-, Zick-Zack- u. Kurbel-Stickmaschinen, in kürzester Frist lieferbar. 4092 Strickmaschinen. Alleinige Niederlage d. Pfaff-, Phönix- u. Adler-Nähmaschinen. Georg Mappes, Karlsruhe, Telefon 2264. Karl-Friedrichstr. 20.

Belegheitskauf. Verschied. Salonmöbel, Kronleuchter, vollst., einfaches Bett, alles sehr gut erhalt., sowie einige Delamäde billigst zu verkaufen. 38157.22 Kaiser-Allee 41, II.

Billig zu verkaufen: verschied. Betten, Tisch u. Stühle, Kleiderchränke, Waschkommoden, Badwannen, Bücher- u. Spiegel-schrank, 2 Nähmaschinen und sonst. verschiedenes. 38300 Lammstraße 6, im Hof.

Fahrrad! wenig gefahren, mit Freilauf, sehr billig zu verkaufen. 38442 Rippurrerstraße 17, 2. Stock rechts.

Süßenbrannt, großer u. kleiner, billig zu verkaufen. 38451 Gerwigstr. 56, St. I, St. r.

Fahrrad! bereits neu, mit Freilauf, staunend billig abzugeben. 38443 Werderstraße 81, barriere.

Fahrräder, einige, mit Freilauf, von 15 bis 25 Mk. zu verkaufen. 38454 Gfenweinstr. 8.

Serrenrad! noch neu, mit Freilauf, billig zu verkaufen. 38441 Rippurrerstraße 17, barriere.

2 Wurffgestelle billig zu verkaufen. 38331 Kaiserstr. 38, 1. Stock.

Kochherd-Verkauf. Ein sehr guter, alter Kochherd mit 3 Böden, Niederbeheizg., a. bef. 38410 Karlsruherstr. 20, II., Hof.

Klappwagen, kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38388 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Militärmantel für Inf., extra Tuch, mittelgroßer blauer Waffenrock u. Hose, sehr gut erhalten, blaue Uniform, Kette, Schnür u. Schatzfistel billig zu verkaufen. Gandler vertreten. Adresse zu erfragen unter Nr. 38386 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kelles Kleid zu verkaufen. 38342 Sophienstr. 80, II. rechts.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Zu verkaufen. Zu verkaufen ein großer zweifacher Schrank, vollständiges Bett mit Kopfkissenmatratze u. Nachttisch. Zu erfragen 38438 Waldstr. 49, IV., St.

Georg Friedrichstr. 20, II. I. Tragbare Johannisbeeren 12 Bfg., Stachelbeeren 15 Bfg., 2 mal tragende Simbeeren 10 Bfg., Ananas-Gruben 2 Bfg. pro Stück zu verkaufen. 4137.21

Wiesenheu zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1230a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote. Zum alsbaldigen Eintritt wird für eine große industrielle Holzbearbeitungsfabrik ein jungerer militärfreier

Buchhalter der mit amer. Journal vertraut und absolut zuverlässig ist, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unt. 4072 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gas- und Wasser-Artikel. Junger Mann mit Branchenkenntnissen der sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe unt. Nr. 4106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Der Allein-Vertrieb eines landwirtschaftl. Konsumartikels, Massenartikel, der Eisenwaren-Branche (gef. geschäftl.) ist da Fabrikant a. St. im Kriegsdienst, für ganz Baden gegen eine einmalige Lizenzgebühr an einen Herrn, der den Vertrieb forciert, zu vergeben. Angeb. u. Nr. 38244 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hoher Verdienst. Von groß. angef. Firma z. bef. d. Privatindustrie f. zeitl. vornehm. Artikel einige Damen sofort gef. Selbige werden d. gute Empfeh. in ihrer Tätigkeit unterstützt. Angebote werden einzeln. Ad. Berderstraße 13, II., an der Kaiser-Allee, nächst Mühlb. 38418

Berkauflerin gesucht. Angebote mit Photographie sowie Zeugnisabschriften an 1321a Konrad Brill, Buchfabrik, S. Baden. 2.2

Tüchtiger Dekorateur gesucht für Manuf., Modewaren und Konfektion. Es wollen sich nur Bewerber melden, welche es verstehen, großschaulen, netzen und zugkräftig, sowohl im Stapel- als auch seinen Stil zu dekorieren. Mühselig im Verkauf, beste Zeugnisse u. Eintritt sofort oder schnellstens Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Gehaltsanpr. od. Bild unt. Nr. 1211a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Maler, im Zeichnen u. Malen beandert, findet sofort Stellung. Angebote u. Nr. 1220a an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Haftatt. Friseur-Gehilfe bei hohem Salär für sofort oder später gesucht. 1222a.2 F. Schneller.

Bis einschl. Montag den 29. März

Soweit Vorrat

Zu Sonderpreisen

Haushalt-Artikel

Wandkaffeemöhlen	2.45	3.25
Wirtschaftswagen	2.10	3.45
Messerputzmaschinen	3.50	6.25
Buttermaschinen	1.45	1.95
Spätzelmöhlen	1.95	2.45
Brotschneidemaschinen		8.75
Fleischhackmaschinen	1.90	2.65
Kohlenseisen vern.		2.85
Anlegeeisen	95	1.05
Griffe dazu passend		85
Bräter eis. mit Deckel	75	1.25
Mandelreibmaschine		1.35
Rosetten Waffeleisen	95	1.30

Fleischöpfe, braun	45	52	70
Nudelpfannen, braun	30	40	58
Milchöpfe, braun	45	58	70
Kasserollen mit Stiel	45	60	70
Salz- und Mehlfässer		95	
Löffelbleche	1.20	1.45	
Toiletteimer		2.65	
Wasserkannen	1.20	1.45	
Wassereimer		80	
Klosettbürstenhalter		1.35	
Waschbecken	45	50	
Wasserschöpfer		50	

Waschbretter	68	75	85
Wäschetrockner		75	
Bügelbretter, überzogen	1.55	2.40	
Küchenspiegel	8	18	25
Messerkasten		45	75
Küchensiebe	75	85	95
Tablett	85	95	1.25
Weilholzgarnitur, komplett		2.20	
Weilholzer, groß		58	
Wichskasten	70	1.10	
Deckelhalter		58	
Messerputzbretter	60	1.05	

Küchenbeile	85	95	
Hackbeile	75	1.25	
Wiegemesser	75	1.45	
Küchenmesser	8	15	20
Blitzschneider		50	
Brotmesser		38	75
Kartoffelschäler		6	8
Mantelhaken		3	20
Dosenöffner		20	25
Broiformen	68	1.05	
Waschseilrollen		30	
Omelettepfannen	80	95	
Drahtstifte Packung		10	

Dampfkochtöpfe 6⁷⁵ in jeder Größe von 6⁷⁵ an

Serie I bunt bedruckt 4teil.	1.85
Serie II bunt bedruckt 4teil.	2.65
Serie III Goldlinien 5teil.	3.75
Serie IV bunt bedruckt 5teil.	4.25

Wringmaschinen 12⁵⁰ mit prima Gummwalzen

Salatler □ ger.	30	40	50
Fleischplatten oval	20	22	30
Marmeladendosen		55	
Butterdosen		60	
Gemüseschränke		8.75	
Sand Seife Soda		1.95	
Waschkrüge creme		95	
Teller gerippt		9	
Kuchenteller		38	
Dessertteller		18	
Tortenplatten		75	85
Milchöpfe, kariert	30	35	48
Tonnengarnituren, 16 teilig	5.75	7.50	

Teller, tief oder flach	25			
Dessertteller	3			
Terrinen, Löwenkopf	45			
Fleischplatten	28	35	40	60
Fleischplatten 2 teil.	95	3 teil.	1.10	
Salatler □	26	45	58	
Salatieren, rund	35	58	78	
Saucieren	48	58	68	
Butterdosen	85		1.10	
Kaffeekannen	40	60		
Kuchenplatten	50	65		
Auflaufformen	85	1.10	1.55	

Wassergläser	5	7		
Glasschalen, groß	75	95		
Glasschalen	8	12	18	40
Glasteller	6	8		
Kuchenteller	25	38	58	
Glasplatten oval	45			
Konfektschalen mit Glasdeckel	95			
Zuckerschalen auf Fuß	18	22		
Honigdosen	20	25		
Geleedosen	30	32		
Aufsätze mit Vase		1.25		
Fruchtschalen	58	68		

Stahlspäne	15	30	
Fensterleder	42	55	
Parkettbohner	2.90	4.25	
Bodenlack		35	
Bodenwachs	85	1.60	
Scheuertücher		20	28
Abseifbürsten	25	30	32
Schrubber	50	58	68
Handfeger	45	52	70
Kehrbesen	1.25	1.45	
Messerschmirgel	Dose	22	
Wollbesen	95	2.10	
Herdplattenputzer		40	

In der III. Etage Ausstellung: **Feldschlacht im Westen.**

HERMANN TIETZ

Trittleitern mit eis. Scharnier u. Doppelstufen 5²⁵ 7⁵⁰

Verhalten bei Gasausströmungen.
Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausreichende Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.
Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandleuchten durch eingeschraubte Verschlusskappen oder -Stopsfenster ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittelst Papiers oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich weshalb wir dringend hierauf warnen.
Karlsruhe, den 22. März 1915. 4070
Städtisches Gaswerk.

Sauerkraut-Verkauf.
Wir haben eine größere Menge selbsteingemachtes, reines Sauerkraut abzugeben, das Pfund zu 8 Pfennig.
Die Abgabe geschieht jeweils Montag und Donnerstag, nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr, in unserem Wirtschaftsgebäude. Eingang durch das südliche Tor an der Moltkestraße. 3874
Karlsruhe, den 18. März 1915.
Verwaltung des Städt. Krankenhauses.

Fahrnis-Versteigerung.
Freitag, den 26. März d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Durlacher Straße Nr. 1, 3 Treppen, im Auftrage des Nachlassverwalters auf Ableben der Schuldnerin Helene Gaft Wwe. folgende Fahrnisse gegen Verzählung öffentlich versteigert:
2 Chiffonniers, 2 Schränke, 2 Kommoden, 2 Waschkommoden, 1 Kautenil, 3 Divans, 1 Schreibtisch, 3 vollständige Betten, 1 Nähmaschine, mehrere viereckige und andere Tische, Tischische, Nachttische, verschiedene Stühle, Silber, Spiegel, Vorhänge, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Frauenkleider, 1 Herren- und 1 Damenmütze, 3 Ringe, 3 Waschgarnituren, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Schaft, Koffer, 2 leere Fässer, Kohlenvorrat, 1 Zuber, Küchengerät sowie verschiedene Hausrat.
wogzu Kaufliebhaber höflich einladet 4124
J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Just Sauer Nachfolger
Inh. Ida Thoma
Kaiserstraße 229. 3953.3.2
Ordensbänder Ordensdekorationen.

Bergebung von Installationsarbeiten.
Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Verfertigung der inneren Gas- und Wasserleitungen, sowie der Abortanlagen für das **Doppel-Schulhaus in der Tullastraße** losweise zu vergeben.
Pläne und Bedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen, Kaiser-Allee 11, 3. Stod, Zimmer Nr. 22, zur Einsicht auf, wofürbit auch Angebotsentwürfe erhältlich sind. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis längstens **Mittwoch, den 31. März d. Js., vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder deren Vertreter vorgenommen werden wird. 3809.2.2
Karlsruhe, den 17. März 1915.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Blantenloch (Amt Karlsruhe).
Arztstelle.
Infolge Ablebens des bisherigen Arztes ist die hiesige Arztstelle in Erhebung gekommen. Blantenloch hat 2200 Einwohner, ist Station von zwei Bahnen, der Hauptbahn Mannheim-Karlsruhe-Röhrmoog und der Lokalbahn Karlsruhe-Spöck. Durch diese Bahnen ist dem Arzt Gelegenheit geboten, die nächst gelegenen Gemeinden, welche in diesen Wirkungskreis gehören, ohne größeren Aufwand zu besuchen, besonders wenn derselbe noch Kasernenarzt dieser Bahnen ist. Einem tüchtigen Arzt wäre Gelegenheit geboten, eine dauernde, sichere Existenz zu gründen. Bewerber belieben sich an das Bürgermeisteramt zu wenden. 1225a
Blantenloch, den 23. März 1915.
Der Gemeinderat.
Ragel, Bürgermeister.
Ragel, Ratsh.

Höchste Preise
für abgelagerte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Hüte, bei n. f. w. gabit 3996.3.3
R. Billig, Markgrafenstr. 17.
Postkarte genügt.

6.50 — 10.50
8.50 — 12.50

Den neuen Osterhut
zu billigem Preis in modern., geschmackvoller Ausführung zu liefern, macht mein Spezialgeschäft mir leicht. — Jedenfalls sollte eine Prüfung in dieser Hinsicht für die sparsame Käuferin unerlässlich sein

L. Ph. Wilhelm
Kaiserstrasse 205. 4096

Emaillierte Kochherde
bestes süddeutsches Fabrikat, unter Garantie für gutes Brennen und Baden. Einzelne Herdteile in allen Größen vorräthig.
Zuverlässige Herde für Stov und Vorhänge. 3419.5.2
Solalgalerien in allen Längen.
J. Blum, Eisenwaren, Schützenstraße 49.
Rabattmarken. Telefon 3097.

Brief-Umschläge mit Firmadruk liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Außerst billig
empfehle 1908
Calcium-Carbid
jede Körnung, in Dosen von 1/10, 1/5, 1/2, 1, 5, 10, 25, 50 u. 100 kg.
Carbid-Lampen
bester Ersatz für Petroleum,
Hänge-, Stiel-, Wand-, Küchen-,
Wirtschaft- und Flur-Lampen.
Acetylen-Brenner
Luta u. Hela etc., in jeder Größe.
Reinigungsmasse
Autogene
Schweissanlagen
sowie sämtliche Ersatzteile.
Schweissbrenner
Sauerstoff
Wasserstoff
Beste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer

Adolf Bolz
Beleuchtungsindustrie
Carbid-Grosshandlung
Karlsruhe
Tel. 641. Kapellenstraße 42
Feldpost-Flaschen
imprägniert und
Batent-Konkervendosen
zum Liebesgaben-Verkauf von
Erfrischungen in verschiedenen
Formen u. Größen herkauf billig
Metalwaren **P. Huckschlag**
Fabrik
Karlsruhe i. B.
Baumelstr. 26. Telefon 1402.
Wulferendung 7 Sorten 3.60
gegen Nachnahme! 1944.16.16

Kognak
billig abzugeben.
S. Hirschmann.